



NACHGEFRAGT FHNW fördert den Ingenieur- Nachwuchs



Marla Landolt

BILD: LP

Der Kochherd im Maker-Studio im Campus-Gebäude 4 wirkt etwas eigenartig. Womöglich noch eigenartiger ist das Material, das da im Wasserbad verflüssigt wird: Schokolade. Der eher ungewohnte «Werkstoff» ist für die jungen «Ingenieurinnen» und «Ingenieure» bestimmt, die an den Workshops teilnehmen, welche die Hochschule für Technik der FHNW im Rahmen des Tages der Ingenieurinnen und Ingenieure

anbietet. Ziel dieses gesamtschweizerischen Aktionstags ist die Förderung des Ingenieur-Nachwuchses. An diesem Morgen sind Schülerinnen und Schüler der Swiss International School (SIS) in Schönenwerd daran, Förmchen zu kreieren, um Schokolade zu giesen. Am Nachmittag werden sie durch eine Brugger Primarklasse abgelöst. Vor dem Guss lernen die Kinder mittels CAD-Programm am Computer ihre Gussform zu kreieren; sie erleben, wie anhand der Daten im 3-D-Drucker eine Positiv-Form aufgebaut wird, und sie lernen anschliessend, wie sie anhand der Positiv-Form mithilfe von Wärme und Vakuum die definitive Kunststoff-Gussform herstellen können.

«Wir wollen den Kindern die Chance geben, Technik selber kennenzulernen», erklärt Marla Landolt, die Beauftragte für Nachwuchs-Förderung bei der Hochschule für Technik der FHNW Brugg-Windisch und Dozentin für Informatik. «Nicht alle Kinder wachsen in einem technik-affinen Elternhaus auf. Durch unsere Angebote erhalten sie Gelegenheit, etwas über Technik zu erfahren.»

Die Angebote des kleinen Nachwuchs-Förderungs-Teams der Hochschule für Technik der FHNW für den potenziellen Ingenieur-Nachwuchs beschränken sich aber nicht auf den Tag der In-

genieurinnen und Ingenieure. Mit dem MINT-Sommerncamp; der First Lego League; «Hack an App»; «Achtung Technik Los» und «Faszination Informatik» ist für alle Altersstufen zwischen acht und 18 Jahren etwas dabei. Und das Angebot «Praxisjahr» ermöglicht Jugendlichen, nach Abschluss des Gymnasiums, Erfahrungen für ein Studium an der Fachhochschule zu sammeln (siehe auch www.fhnw.ch/nachwuchsforderung).

Ziel der Nachwuchsförderung ist es letztlich, dem Mangel an Fachkräften im Ingenieurwesen, aber auch dem geringen Frauenanteil in den technischen Studiengängen entgegenzuwirken. Angesichts der zahlreichen Mädchen, die an diesem Tag der Ingenieurinnen und Ingenieure teilnehmen, scheint es um den Ingenieurinnen-Nachwuchs allerdings nicht so schlecht bestellt zu sein. «Die Wirkung ist natürlich schwer zu beurteilen», stellt Marla Landolt zum Tag der Ingenieurinnen und Ingenieure fest. «Am Ende des Tages jedenfalls sieht man glückliche Kinder und glückliche Eltern. Ob die Kinder dereinst aber eine Ingenieur-Laufbahn einschlagen werden, bleibt natürlich offen. Bei einigen wird der Funke sicher springen. Man muss einfach früh beginnen.»

LOUIS PROBST